

ANFRAGE

der Abgeordneten Lunacek, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten

betreffend Einsatz von Blumen mit dem FLP-Gütesiegel während der österreichischen EU-Präsidentschaft 2006

Im Kurier vom 28. September 2005 berichtet Daniela Kittner, dass Außenministerin Ursula Plassnik „mit gutem Beispiel voran (geht)“ und „fair-trade-Blumen kauft“. Dies ist grundsätzlich sehr erfreulich. Es stellt sich jedoch die Frage, wie diese Ankündigung umgesetzt wird: Fair-Trade-Blumen gibt es nicht im Blumenfachhandel zu kaufen, sondern nur im Supermarkt, wo sie fertig gebunden zum Kauf angeboten werden. Für Bankette und Empfänge, wie sie im Zuge der österreichischen EU-Präsidentschaft ausgerichtet werden, werden wahrscheinlich sowohl das Außenministerium wie auch andere Regierungsstellen auf den Blumenfachhandel zurückgreifen.

Die Zeit der EU-Präsidentschaft Österreichs 2006 fällt außerdem zu einem großen Teil in die Saison des verstärkten Imports von Schnittblumen aus den Ländern des Südens nach Europa. In den letzten Jahren ist die Zahl der nach Europa – und damit auch nach Österreich – importierten Blumen, deren Herstellungsbetriebe im Rahmen eines Gütesiegels eine menschenwürdige und umweltschonende Blumenproduktion garantieren, angestiegen.

Das bekannteste und wohl auch bewährteste dieser Gütesiegel ist das "Flower-Label-Programm" (FLP-Gütesiegel). Wie schon die Entwicklungspolitik-Sprecherin der SPÖ, Petra Bayr, in ihrer Anfragenserie an alle Ministerien im Herbst 2003 festgehalten hat, umfasst dieses Programm soziale und ökologische Standards und überwacht deren Einhaltung. Blumenfarmen, die im Flower-Label-Programm mitwirken, müssen zahlreiche Standards für eine umwelt- und sozialverträgliche Schnittblumenproduktion erfüllen, wie etwa Gewerkschaftsfreiheit und Tarifverhandlungen, existenzsichernde Löhne, Gleichbehandlung der Geschlechter, Arbeitszeitregelung (maximal 48 Wochenstunden), Reduktion von Pestiziden und Chemikalien (Verbot des Einsatzes hochgiftiger Mittel), Umweltschutz u.v.a.m. Weitere Informationen sind im Internet unter www.fian.at zu finden.

Im Sinne der Ankündigung im Kurier vom 28.9. stellt sich die Frage, wie die österreichische Bundesregierung den fairen Handel im Bereich der Blumenproduktion unterstützen wird. Die kommende österreichische EU-Präsidentschaft bietet daher eine sehr gute Möglichkeit, bei allen offiziellen Anlässen Blumen für Blumendekorationen - wie hoffentlich auch Kaffee und andere Produkte aus den Ländern des Südens - aus fair gehandelten Importen zu beschaffen. Schnittblumen aus dem Floristikfachbereich sollten dabei das FLP-Gütesiegel tragen, um dem auch von der ÖVP/FPÖ/BZÖ-Bundesregierung immer wieder propagierten Schwerpunktthema Nachhaltigkeit tatsächlich Glaubwürdigkeit zu verleihen. Dies könnte außerdem Vorbildcharakter für andere europäische Länder haben, wo vergleichbare gelabelte Blumen teils am Markt nicht zu finden sind und teils nicht entsprechend vermarktet werden.

Ähnliches gilt auch für den Wiener Opernball 2006, der während der österreichischen EU-Präsidentschaft stattfinden wird. Die Blumen für die Opernballdekoration werden jährlich gespendet. Ein Sponsoring von Seiten der fair erzeugenden ProduzentInnen der Länder des Südens während der Hauptexportzeit wäre wohl nur dann fair, wenn man den ErzeugerInnen und damit dem Produkt einen ganz besonderen Werbeauftritt verschafft, der auf andere europäische Länder ausstrahlt und zwar nicht nur durch die Öffentlichkeitsarbeit für den Wiener Opernball: Im Rahmen der EU-Präsidentschaft hätte man von Seiten aller Ressorts die Möglichkeit, FLP in die Öffentlichkeit zu tragen und zwar dadurch, dass die Verwendung von FLP-Blumen für den Blumenschmuck für offizielle Anlässe nicht nur verwendet sondern auch öffentlich kommuniziert wird.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Befürworten Sie die Förderung von ökologisch und fair gehandelten Schnittblumen für Blumendekorationen bei offiziellen Anlässen im Rahmen der EU-Präsidentschaft Österreichs? Werden Sie sich in Ihrem und den anderen Ressorts dafür einsetzen, dass bei offiziellen Anlässen im ersten Halbjahr fair gehandelte Blumen, besonders solche mit dem FLP-Gütesiegel, gekauft werden?
2. In der schon genannten Anfragebeantwortung an NRAbg. Petra Bayr hat Ihre Vorgängerin geantwortet, dass „in Hinkunft im Rahmen des Möglichen auf den Ankauf von fair gehandelten Blumen vermehrt Bedacht genommen“ wird. Welche Menge an Blumen wird durch Ihr Ressort seit 2004 jährlich eingekauft? Wie viele davon sind aus heimischer Produktion, wie viele importiert? Wie viele der importierten Blumen tragen ein Gütesiegel?
3. Wird bei der Beschaffung von Blumen durch Ihr Ressort „vermehrt Bedacht genommen“ auf fair gehandelte Blumen mit dem FLP-Gütesiegel oder einem Äquivalent? Wenn ja, wie hat sich diese höhere Aufmerksamkeit auf die Einkaufsziffern ausgewirkt?
4. Wenn die importierten Blumen nicht das FLP-Gütesiegel tragen, welches andere Gütezeichen tragen sie dann?
5. Wenn bei der Beschaffung von Blumen durch Ihr Ressort noch nicht „vermehrt“ auf das FLP-Gütesiegel oder ein Äquivalent im Falle des Imports geachtet wurde, werden Sie die Zeit der EU-Präsidentschaft zum Anlass nehmen, um den Einkauf Ihres Ministeriums auf Blumen mit dem FLP-Gütesiegel oder einem Äquivalent umzustellen?
6. Werden Sie Ihren RessortkollegInnen den Einkauf von fair gehandelten Blumen empfehlen?
7. Werden Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, an Opernballchefin Elisabeth Gürtler mit der oben angeführten Begründung heranzutreten, um sie für die Verwendung von Blumen mit dem FLP-Gütesiegel oder einem Äquivalent zu gewinnen? Wenn nein, warum nicht?

